Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100196, Stand: 2017-11-23

Brief von Ferruccio Busoni an Hans Huber (16. November 1916, vmtl. Zürich)

Mein verehrtester Freund,
ich erwartete die in Aussicht gestellte Einladung; da sie nun nicht erfolgt ist, so besinne ich mich, dass Sie zuerst auf meinen Brief rechneten.
Die Programme würde ich ungefähr so gestalten als wie in Zürich; anstatt der Beethoven'schen 109 würde ich für Basel die 111 wählen, dafür zwei Schubert=Liszt ausmerzen. Anstatt der Chopin-Gruppe des zweiten Abends die 12 Etüden op.#10, die Sie sich gewünscht hatten. Für den vierten Abend könnten Sie weitere Wünsche äußern, der dritte bliebe mit den 12 großen Liszt-Etüden und der Don-Juan-Paraphrase. Italie (komplett, mit Venezia e Napoli) und Paganini-Etüden (ebenfalls vollständig) wäre eine interessante Folge.
Schlagen Sie noch mehr vor.
Aber ich möchte Sie bitten, eine Entscheidung betreffs der Daten zu treffen, da anderes von diesen für mich abhängt: Zunächst eine italiänische Reise, sodann die womögliche Vollendung eines Bühnenwerkes, das dem Arlecchino zugestellt werden soll.
Von dieser zweiten Oper habe ich im Verlaufe eines Monates den ganzen Text fertiggestellt und die Musik im Ganzen geplant.
Dafür bin ich jetzt ein wenig müde.
Darum schließe ich kurz,
aber nicht weniger herzlich und
verehrungsvoll als Ihr treuer

F. Busoni
16. November 1916